

Beitrag von „Sabiha“ vom 4. September 2015 12:15

und Dank

1

Es ist glaube ich gängig, dass man vor der mündlichen Prüfung ein 'Thesenpapier' einreicht, auf dem man festhält, welche Literatur man gelesen hat und mit welchen Themen man sich befasst hat. Mir wurde damals mehrfach gesagt, dass dieses Thesenpapier keine 'Regieanweisung', sondern eher ein 'Auffangnetz' darstellt. Sprich dein Wissen sollte grundsätzlich umfänglicher sein als das, was du zu Papier gibst.

Ob die von dir dargestellten Prüfungsthemen jetzt 'selbst ausgedacht' oder eine Wahl aus mehreren sind, schreibt du nicht. Es handelt sich auf jeden Fall um weit gefächerte Bereiche (sprich es gibt noch viele einzelne Unterbereiche zu den Themen). Wären mir jedenfalls beide zu groß / zu offen.

Was dann auch gleich zum nächsten Punkt führt.

Etwaige Fragen und oder Thesen sind logischerweise immer abhängig von der Literatur, die du zu diesen Themen bearbeitest bzw. bearbeitet hast. Die mündliche Prüfung ist im Idealfall eine Diskussion auf wissenschaftlichem Niveau und du wirst sicher auch einige Autorennamen, Thesen/Ansichten bestimmter Personen nennen und gegenüberstellen müssen.

Da sich die Meinungen der Experten nicht immer decken, beeinflusst dies natürlich auch die Fragen/Thesen, die du aufstellst.

Es ist sicherlich ratsam, für das Prüfungsgespräch Fragen/Thesen auszuwählen, die Raum für Diskussion erlauben.

Also eher:

"Wie lässt sich das Modell ABC von XYZ im Rahmen des Literaturunterrichts an der Förderschule realisieren?"

als

"Was beschreibt das Modell ABC von XYZ?"

LG